

Traktandenliste für den Delegiertentag des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **1 (1906)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die

Redaktion:
Margarethe Saas-Hardegger, Bern.

Erscheint am 1. jeden Monats.

Einzelabonnements-Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr

(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
an die

Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich.

Diese Nummer bildet den Abschluss des ersten Jahrganges
der „Vorkämpferin“.

Traktandenliste

für den

Delegiertentag

des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes

Sonntag, den 21. April, vormittags 9 Uhr

im Gasthof z. „Schwanen“ in Zürich.

1. Begrüßung.
2. Wahl des Tagesbureau.
3. Sektionsappell.
4. Verlesen des letzten Protokolles.
5. Bericht des Zentralvorstandes.
6. Bericht der Redaktion und Administration der „Vorkämpferin“.
7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen.

8. Anträge des Zentralvorstandes:

- a) Besprechung behufs Gründung einer Zentral-Krankenkasse;
- b) Es soll der Zentralvorstand das Recht haben, alljährlich die Kassabücher der Sektionen zu prüfen;
- c) Der Zentralvorstand wünscht genauen Beschluß über Entschädigung desselben.

9. Anträge der Sektionen:

Basel: Wahl einer Rechnungsprüfungs-Kommission.

Zürich: a) ob es nicht möglich wäre, für den Arbeiterinnenverband eine eigene Zentralsekretärin anzustellen, zum Zwecke intensiver Agitation und Organisation.

- b) daß in Zukunft nur noch soviel Marken vom Zentralverband bezogen werden sollen, als die durchschnittlich bezahlten zwölf Monatsbeiträge betragen, wie es in den übrigen Verbänden auch der Fall ist.

10. Verschiedenes.

Feuilleton.

Die Kopfabstecher.

(Eine Fabel der Sumatra-Malaien für unsere Kinder.)

An einem Tage wurden zwei Knaben geboren, der eine im Norden von Mias, in Boto Riha Jove, und der andere im Süden, in Mazingö. Dem ersten gab man den Namen Gondru Sawai Ana'a, während der zweite Latilia Serani hieß.

Als sie groß geworden, zogen sie beide eines Tages aus, um einen Kopf abzuschneiden. Jeder von ihnen hatte es auf den Kopf des andern abgesehen. Sie bewaffneten sich beide bis an die Zähne. Ihre Lanzen hatten siebzig Haken. Der Rücken ihrer Kewangs (breite Säbel) hatte die Dicke eines Lewahobbaumzeiges, ihre Schilde die eines Handgelenkes, und ihre Panzer waren aus Büffelfell gefertigt.

Auf den Botombasso-Bergen, im Mittelpunkte der Insel, trafen sie sich.

„Wer bist Du“, fragte Latilia Gondru.

„Ich bin Gondru Sawai Ana'a“, erwiderte dieser.

„Ich bin hierher gekommen, um mir Deinen Kopf zu holen“, fuhr Latilia fort.

„Und ich, um mir den Deinigen zu holen“, entgegnete Gondru. Sofort entspann sich der Kampf. Doch ihre Lanzen hatten sich ineinander fest, und sie konnten sie nicht mehr losbringen. Es blieb ihnen nichts weiter übrig, als ihre Kewangs zu ergreifen; doch diese blieben aneinander kleben, und sie konnten sich ihrer nicht bedienen. Als sie nun den Kampf Leib an Leib fortsetzen wollten, ging es mit ihren Schildern ebenso, wie mit ihren Schwertern.

„Machen wir freundschaftlich ein Ende“, sagten sie sich, „und ersehen wir die Köpfe durch etwas Nützlicheres“.

Latilia zog aus seinem Beutel eine Pfingstfrucht und gab sie Gondru, der sie vor sich in die Erde pflanzte. Sie wuchs augenblicklich und trieb weitere Früchte.

Gondru gab Latilia seinerseits ein Bethelblatt, das dieser ebenfalls in die Erde pflanzte.

Das Blatt schlug Wurzel und rankte sich sofort um die Lanze, die er als Stütze in die Erde gerammt hatte.

Dann trennten sie sich und Jeder nahm einen Vorrat von Pfingst und Bethel mit, und Gondru sagte zu Latilia: „Gib Jedermann bei Dir im Süden davon!“

„Und Du tue dasselbe im Norden“, entgegnete Latilia.